

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919

196 (17.7.1919) Erstes und Zweites Blatt

Preis: 1.00 M. in der Post, 0.70 M. an den Abonnenten. Einzelhefte 1.00 M. in der Post, 0.70 M. an den Abonnenten. Druck: 1.00 M. in der Post, 0.70 M. an den Abonnenten.

Karlsruher Tagblatt

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“
Badische Morgenpost

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Chefredakteur: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: Martin Gollinger; für Baden, Lokales und Volkswirtschaft: Heinrich Gerhardt; für Deutschland: Carl Gellmer; für Anzeigen: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: G. W. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. — Vertretung: Dr. Kurt Petrich, Friedenau, Fregestraße 65/66, Teleph.-Amt Hildorf 2902. Für unbesetzte Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erlosch, wenn Porto beigefügt ist.

116. Jahrg. Nr. 196.

Donnerstag, den 17. Juli 1919

Erstes Blatt.

Drei wichtige Fragen.

H. von unserem Weimarer Vertreter wird uns gebracht:

Man kann sich leider des Eindrucks nicht erwehren, daß sich in diesen Tagen der weitverbreiteten Debatten über die deutschen Grundrechte das Gespenst der sterbenden Vorgängerin in der Frankfurter Paulskirche immer drohender vor der Nationalversammlung von 1919 aufdrückt. Man mußte gestern eine beinahe schmerzliche Anerkennung für das ehrliche Bemühen des Demokraten Kaufmann, aber auch des Präsidenten Fehrenbach empfinden, die rein agitatorische Bielefelder der äußersten Linken durch vernünftige Vorhaltungen und sachliche Einwände einzudämmen. Man kann sich wirklich nicht wundern, wenn Herr Fehrenbach etwas nervös wird. Die Art, wie der Unabhängige Herr Cohn gestern seine Geschäftsführung angriff und immer wieder seine Behauptungen breitete ohne jede Rücksicht auf die praktische Erledigung des Verfassungsmertes, mußte auch auf den bloßen Zuschauer unerschütterlich wirken.

Die Gelegenheit war für die Unabhängigen gestern freilich besonders günstig. Zunächst ging es um die Todesstrafe, deren Abschaffung die beiden sozialdemokratischen Parteien in der Verfassung festlegen wollen. Kann es einen bequemeren Vorwand für dröhnende menschenfreundliche Phrasen geben, auch wenn die Parteifreunde der Herren Cohn und Koenen bei ihren verschiedenen Interessen in München und anderen Orten weiß Gott sehr wenig Respekt vor Menschenleben bezeugt haben? Auch der demokratische Führer Kaufmann erklärte, daß er persönlich grundsätzlich für Abschaffung der Todesstrafe sei, aber die Regelung einer ruhigen sachlichen Reform des Strafrechts vorbehalten wissen will. Auf denselben Standpunkt stellte sich auch der jetzige Staatskommissar und frühere Reichsminister Dr. Preuß. Von den Rechtsparteien, die im allgemeinen jetzt eine Anerkennungswürde Zurückhaltung zeigen, wurde das Besondere durch den konservativen süddeutschen Juristen Dr. Düringer gesagt. Das Ergebnis war die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages.

Dann aber kam der Artikel 118, der die Abschaffung der Zensur anspricht, jedoch für die Kinovorstellungen im Interesse der moralischen Volksgesundheit gewisse Einschränkungen vorsieht, nach den Verfügungen der letzten Monate und angesichts der ganzen Entwicklung des Kinowesens eine Sicherung, die man ohne Bedenken zugehen könnte, wenn man überhaupt entgegen allen sachmännlichen Warnungen die Verfassung mit solchen Einseitigkeiten beschweren will. Auch der demokratische Abgeordnete Busche suchte noch einmal einen Mittelweg zu gehen, um die Verfassung zu entlasten. Die „unabhängigen“ Sozialdemokraten, voran die Herren Cohn und Koenen, griffen aber genau wie am Dienstag das Profstitutionsstigma, gestern Aufklärungsflut und Schundliteratur auf, um lediglich den ausbeuterischen Kapitalismus und die Regierung Gehört für den moralischen Niedergang des deutschen Volkes verantwortlich zu machen. Auch eine gute Anregung des Abgeordneten Cohn zur Monopolisierung der Jugendfilms ging dabei in dem Schwall der agitatorischen Phrasen unter. Ministerpräsident Bauer sah sich noch veranlaßt, eine Behauptung Cohns über eine angebliche politische Verbindung der Regierung mit den großen Filmgesellschaften richtig zu stellen. Man darf aber wohl den Wunsch aussprechen, daß unsere amtlichen Stellen der wuchernden Kinowirtschaft gegenüber recht zurückhaltend und mißtrauisch bleiben. Die plumpen Propagandaveruche der verflochtenen Kriegsregierung können nur abschreckend wirken. Ein peinlicher Zwischenfall erinnerte bald nach dieser Debatte wirklich an das Kinomilieu. Ein überpaunter Zeitgenosse ließ nämlich von der Tribüne einen Pack Flugblätter flattern, in denen, soweit sie verständlich waren, für die Heilslehren des Dadaismus und des Futurismus Propaganda gemacht wurde. Für manchen Volkshelden war dieses Zwischenpiel offenbar auch ganz unterhaltsam. Hoffentlich findet aber diese Art der freien Meinungsäußerung von der Tribüne herab nicht zu viel Anklang.

Der letzte Artikel der deutschen Grundrechte, der gestern noch besprochen werden konnte, war der Schutz der Ehegemeinschaft, wobei die Frage der Stellung der unehelichen Kinder erneut die Beachtung besonders der äußersten Linken weckte. Am konservativen zeigte sich hierbei begreiflicherweise das Zentrum. Nur der Abgeordnete Burleke sprach sehr energisch für die Rechte der Unehelichen. Die demokratische Abgeordnete Frau Brönnner trat für eine gründliche Reform ein, die aber durch Spezialgesetze und nicht durch die Verfassung ausgeführt werden könne.

Die Sozialdemokraten aber weitgehend die Gleichstellung sofort in jeder Hinsicht durchzusetzen, ohne auch die großen praktischen Schwierigkeiten, auf die gerade Frau Brönnner in einer mutigen Rede hinwies, zu berücksichtigen, daß den unehelichen Kindern ihre Menschen- und Bürgerrechte nicht länger verweigert werden, was doch eine nicht mehr aufzuhaltende Entwicklung des modernen Rechtsempfindens sei. Die praktische Erfüllung dieses Gesetzes muß aber durch einen besonderen Gesetzgebungsakt erfolgen, wie der Ausschuß vorgeschlagen hat und wie das Plenum wahrscheinlich auch beschließen wird.

Groß-Hessen.

H. von unserem Weimarer Vertreter wird uns gebracht:

In Darmstadt schweben seit längerer Zeit Verhandlungen wegen der Schaffung eines Freistaates Groß-Hessen. Hierbei waren zwei Gesichtspunkte maßgebend: ein wirtschaftspolitischer und ein religiöser. Ministerpräsident Ulrich, der mit General Mangin in dieser Angelegenheit vor einigen Tagen in Mainz verhandelt hat, wird von wirtschaftspolitischen Gesichtspunkten geleitet, während der Zentrumsabgeordnete v. Brentano, der ebenfalls an den Besprechungen in Mainz teilgenommen hat, als Merkmal von kirchenpolitischen Erwägungen bestimmt wird. Das Bestreben Hessens nach Schaffung einer Republik Groß-Hessen ist verständlich, denn Groß-Hessen soll ein wirtschaftliches Gegengewicht gegenüber der in Aussicht genommenen Westdeutschen Republik bilden. Die Westdeutsche Republik mit ihrer Industrie und ihren Rohmaterialien würde ein wirtschaftliches Übergewicht gegenüber den weiter rheinwärts liegenden Staaten erhalten, die zum Nachteil von ganz Süddeutschland ausfallen würde. Die Einzelstaaten würden gegenüber einer solchen Rheinisch-Westfälischen Republik vollständig zur Ohnmacht verurteilt sein. Anders wäre es, wenn die Gebiete des Großherzogtums Hessen, der Rheinpfalz und Teile von Nassau und des ehemaligen Kurfürstentums Hessen wirtschaftlich sich vereinen würden. Mit diesem Freistaate müßte auch die Republik Rheinland-Westfalen rechnen. Zu der Konferenz, die Ulrich und v. Brentano in Mainz beim General Mangin hatten, bringen die französischen Zeitungen lange Berichte. Der „Matin“ veröffentlicht sogar ein Bild, das den Ministerpräsidenten Ulrich in dem Augenblicke darstellt, in dem er sich vor dem französischen General tief verbeugt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß den Franzosen die Schaffung eines derartigen Staates nur willkommen sein kann, denn sie erreichen dadurch indirekt den Zweck der Schaffung eines Pufferstaates zwischen Deutschland und Frankreich. Die Bestrebungen derer um Brentano auf Schaffung eines Freistaates Hessen werden von dem Gesichtspunkt geleitet, einen engeren Zusammenschluß familiärer Landteile mit überwiegend katholischer Bevölkerung herbeizuführen. General Mangin und Feldmarschall Hoch sind mit allen Mitteln bestrebt, die Schaffung derartiger Pufferstaaten zu fördern.

In der Reichsregierung glaubt man noch immer mit einem, wie uns scheint, reichlich weitgehenden Optimismus, daß die Sonderbestrebungen in Hessen zunächst durch die kluge Reichsregierung und Vermittelnde Haltung des Ministerpräsidenten Ulrich ihren gefährlichen Charakter verloren haben.

Man mißt auch den offenkundigen Verbindungen des hessischen Justizministers v. Brentano und anderer einflussreichen Persönlichkeiten seiner Richtung mit General Mangin nicht die Bedeutung bei, die man in anderen Kreisen ihnen sehr heimeßen zu müssen glaubt. Dagegen wird betont, daß man allerdings orientiert sei, daß auch im Süden des westlichen Deutschland genau wie im nördlichen Teil Bestrebungen, sich von der Berliner Zentrale zu emanzipieren, um möglichst günstige wirtschaftliche Bedingungen zu erhalten, im Wachsen begriffen sind. Alle Bemühungen der Reichsregierung gehen also darauf hinaus, diesen Wünschen durch Schaffung weitgehender Selbständigkeit innerhalb des Reiches Rechnung zu tragen und so die Reichseinheit über die jetzige Krisenzeit hinaus zu bewahren.

Bei den Besprechungen, die letzthin in Weimar zwischen rheinischen Abgeordneten und anderen rheinischen Persönlichkeiten stattgefunden haben, hat man auch diese Bemühungen der Regierung durchaus anerkannt.

Zahlung der Zölle mit Gold.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 16. Juli. (Wallf.) Der gestern im Staatsauschuss angenommene und nun der Nationalversammlung zu machende Gesetzesentwurf über die Zahlung der Zölle mit Gold enthält nur zwei Paragraphen:

§ 1: Die in die Reichskasse fließenden Zölle sind in Gold zu zahlen. Durch die Reichsregierung wird bestimmt, nach welchem Umrechnungsverhältnis die zur Zollzahlung anzusetzenden fremdländischen Goldmünzen in Zahlung zu nehmen sind und unter welchen Bedingungen die Zahlung in anderen Zahlungsmitteln als Goldfrüden geleistet werden kann.

§ 2: Dieses Gesetz tritt mit dem achten Tage nach der Verkündung in Kraft.

werden, was doch eine nicht mehr aufzuhaltende Entwicklung des modernen Rechtsempfindens sei. Die praktische Erfüllung dieses Gesetzes muß aber durch einen besonderen Gesetzgebungsakt erfolgen, wie der Ausschuß vorgeschlagen hat und wie das Plenum wahrscheinlich auch beschließen wird.

Neue Sturmzeichen in München.

(Drahtmeldung unseres Münchener Korrespondenten.)

fr. München, 16. Juli. Eine vom Ministerium für soziale Angelegenheiten zum Zwecke der Wahl eines Aktionsausschusses einberufene Versammlung der Münchener Betriebsräte im Vorparlament hatte einen Massenbesuch anzuführen, wie selbst nicht während der Kaiserzeit, und verlief sehr stürmisch. Die Leitung wurde den Vertretern des Ministeriums aus der Hand genommen. Erst nach einstündigen unruhigen Auseinandersetzungen konnte Dr. Rothoff seinen unpolitischen Vortrag über die Aufgaben der Betriebsräte halten. Man verlangte von ihm einen Vortrag über die politische Lage, den er aber mit Hinweis auf das bestehende Staatsrecht ablehnte. Die stürmische Debatte erbrachte als bezeichnendes Niederzeichen der von der U.S.P. und den Kommunisten beherrschten Stimmung unter der hiesigen Arbeiterschaft einen schließlichen mit allen gegen 2 Stimmen angenommenen Antrag der Metallarbeiterbetriebsräte: 1. das Staatsrecht sofort aufzuheben, 2. die verfassungsmäßigen Betriebsräte, für die Bürgerschaft gewählt wurde, freizulassen. Die Versammlung will mit allen Mitteln, wenn möglich mit dem Generalstreik für diese Forderungen eintreten. Dieser Antrag wird dem Gesamtministerium zugeleitet. Die Wahlen eines Aktionsausschusses mußten auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden.

Das Urteil im Prozeß Toller.

(Drahtmeldung unv. Münchener Korrespondenten.)

fr. München, 16. Juli. Der Student Toller ist nach 3 1/2 tägiger Verhandlung am Reichstagsstrafe von 5 Jahren, dem Mindestmaß für Hochverrat, verurteilt worden.

Auch im Stadtrat kam es bei einem Antrag der U.S.-Fraktion auf Verteilung der Drahtverbände vor den Kommunaldirektoren in der Stadt und auf Aufhebung des Staatsrechts infolge der ablehnenden Haltung des Oberkommandos zu stürmischen Verhandlungen. Heute sind heftige Demonstrationen eingezogen, die auf dem Lande und im Osten der Stadt Quartier genommen haben.

Die englische Propaganda im Ausland.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 16. Juli. (Reuter.) Am englischen Unterhaus teilte im Verlaufe der Diskussion über den Vortag des Ausschusses zur Propaganda im Ausland G. S. G. mit, es sei beabsichtigt, in die wichtigsten Länder Vertreter zu entsenden, die über die Richtung der öffentlichen Meinungen in diesen Ländern und über Maßnahmen, die getroffen werden müssen, um irrenden und feindlichen Einflüssen entgegenzutreten. Bericht enthalten sollen. (Was geschieht bei der deutschen Regierung? D. R.)

Die Ausländerklausel.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 16. Juli. Der Ausschuss, der sich mit den ausländischen Gesetzen befaßt, hat seinen Bericht vom 10. Juni zurückgezogen, die Klausel, die den englischen Firmen verbietet, mehr als 10 Prozent ausländisches Personal an beschäftigen, verworfen. Es wurde eine neue Klausel angenommen, die den Ausländern erlaubt, ein Kostenverhältnis in irrendem Maße des Vereinten Königreichs zu besitzen.

Ein deutscher Gefangener erschossen.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 16. Juli. „Daily News“ vom 16. ds. Mts. melden: Ein deutscher Gefangener wurde am Montag abend von einem Posten des Parthallaners in Osnabrück erschossen. Es verlautet, daß der Gefangene einen Geesstand gegen den Posten warf.

Die Befriedigung der Amerikaner.

(Eigener Drahtbericht.)

Notterdam, 16. Juli. Laut „Nieuwe Rotterdammer Courant“ erklärte Präsident Wilson in seiner in der Carnegie Hall gehaltenen Rede, daß die Gebiete, die von den Alliierten besetzt werden müßten, alle um amerikanische Besatzungstruppen hätten, da sie wissen, daß sie dann eine freundliche Behandlung und Beistand erhalten.

Frankreichs Kolonialpolitik und der Weltfrieden.

Bekanntlich gehörte es seit 1871 zu den Grundlagen der Bismarckschen Politik gegenüber Frankreich, französische koloniale Erwerbungen überall zu unterstützen. Den großen Kanzler bewegten dazu mancherlei Gründe, vor allem die Erwägung, daß die Franzosen in dem neuen kolonialen Ruhm die Niederlage von 1870 vergessen und, statt an Nevada zu denken, darauf ausgehen würden, in außereuropäischen Ländern Frankreichs Ansehen wieder herzustellen, und es damit auch in Europa wieder zu einer geachteten Macht zu erheben.

Ob diese Berechnung Bismarcks richtig war, ist eine Frage, die man heute mit einem glatten Nein zu beantworten geneigt ist. Denn Frankreich hat sich ein riesiges Kolonialreich geschaffen und außerdem der Neuansehensidee nicht entsagt; es tat also das eine, ohne das andere zu lassen! Ja, man wird sogar noch weiter gehen dürfen und sagen: Frankreich vergrößerte sich in den Kolonien, um eine um so energichere europäische Politik betreiben zu können. Praktisch ist die Politik des großen Kanzlers darauf hinausgelaufen, Frankreich zu dem gefährlichsten Gegner zu machen, als dem es sich seit 1870 diplomatisch und zwischen 1914—1918 militärisch erweisen hat. Bismarcks Politik beruhte auf einem vollständigen Irrtum bezüglich der französischen Mentalität. Frankreich hat nie Politik getrieben seiner selbst willen, Politik war Frankreich stets Verdrängung des politischen Ehrgeizes in Europa. Alle französische Kolonialpolitik war in ihren letzten Folgerungen nichts anderes als europäische Kontinentalpolitik mit dem Ziel, Frankreich zur Vormacht des Kontinentes zu machen. Das Franko-Richelieu ist und bleibt das eigentliche Frankreich, es sucht einzig seine Befriedigung in Europa, daneben sucht jede andere Befriedigung als Mittel zum Zweck herab. Unter diesem Gesichtspunkte allein versteht man auch den Geist der französischen Kolonialpolitik in seiner ganzen Engbergigkeit und schrankenlosen Art, versteht man das Unvermögen, die Seelen der Unterworfenen zu gewinnen. Frankreich denkt an Senegal, in Hinterindien, in Marokko einzig an den Rhein, das ist der springende Punkt!

Unter diesem Gesichtspunkte wird auch der fabelhafte koloniale Appetit Frankreichs heute verständlich. Dieses bevölkerungspolitisch schwachmaitte Land entwidelt einen kolonialen Hunger, der beinahe lächerlich wirkt. Kurz entschlossen sackte es Kamerun und Togo ein und damit nicht genug, es nahm auch noch das altersehnte Marokko dazu! Sein Ausdehnungsstreben ist unbegrenzt, es erhebt in einer wahrhaft sprudelnden Vitalität, so ungefähr wie der unerfättlich habende Satan Clemenceau, dessen blutrot unterlaufene Tigeraugen auch den germanischen Feind nicht nur vernichten, sondern zerfleischen wollen. Diese Aktualität des Dreyes findet in der kolonialen Aktualität des ganzen Landes eine gewisse Parallele.

Wozu das alles? Frankreich bereitet sich auf neue große imperialistische Träume vor, die ihm der Sieg nahe gerückt zu haben scheint. Das ganze überseeische Frankreich mit seinen Millionen von Geviertkilometern wiegt das kleine Stück am Rhein nicht auf, das Sprungbrett für die europäische Großmachtpolitik, das ist des Pudels Kern. Le Rhin Français, das ist die Parole! Dafür sind die Menschenreserven in Marokko, am Senegal, in Kamerun nötig. Frankreich hat keine andere koloniale Initiative als die des Ruhmes, „gloire“! Es steht sich in Wahrheit den Teufel um alle Kulturvölker für die Geburt der Eingeborenen. Diese französische Politik würde bei den Briten längst peinliches Aufsehen und recht kräftige Gegenwirkungen ausgelöst haben, wenn sie nicht der Ueberzeugung wären, daß kein Kolonialstaat ohne den Willen Großbritanniens und dessen meerbeherrschende Flotte den Boden Frankreichs betreten könnte. Aber trotzdem verkennen auch sie eine gewisse Gefahr nicht. Die „gemischte“ Befestigung des linken Rheinufer, die Frankreich so gern allein ausgeübt hätte, gibt doch zu denken.

Trotz alledem aber ist damit zu rechnen, daß die neue koloniale Verdrängung Frankreichs den Interessen des Weltfriedens um der Weltlichkeit dieses Volkes willen nicht dienen wird. Die vorläufige Ausschaltung Deutschlands aus Afrika war lediglich Tagespolitik. Man vergrößert nicht ungefragt eine Macht, deren ganzer Charakter europäisch, nicht wahrhaft kolonial im gutem Sinne ist! Freilich in der Atmosphäre des Hasses gegen Deutschland, in der wir nun leben, werden die, welche solche Warnungen aussprechen und daraus im Interesse des Weltfriedens eine Revision der Kolonialbestimmungen des Versailler Unglücksinstrumentes fordern, vorläufig Prediger in der Wüste bleiben. Aber sie können warren: denn die Ereignisse werden beginnen eine Sprache zu führen, die zu überhören man nicht flug handeln wird!

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

Nach der Ratifizierung.

Zur Ratifizierung.

(Eigener Drahtbericht.)

5. Genf, 16. Juli. Eine Tagesbesprechung vom Diensttag meldet, die Alliierten hätten die Kritik zur Ratifizierung des Friedensvertrags mit Deutschland in den Parlamenten der a. und n. Staaten bis 1. Dezember verlagert. Nach Ende der letzten Ratifizierung werden die alliierten Truppen jene deutschen Gebiete besetzen, in denen Volksabstimmungen über die staatliche Anordnung entschieden werden sollen.

Abgelehnt.

(Eigener Drahtbericht.)

Dambura, 16. Juli. (Wolff.) Nach den Bestimmungen der Waffenstillstandskommission sind von den bisher in Damburaer Hafen liegenden über 100 Dampfer in Dambura beheimateten Schiffen 103 Dampfer mit einem Gesamttonnage von 1.022.621 Nettotonnen, wovon an die Entente zur Ablieferung gekommen. Dieroben entfallen auf die Dambura-Amerika-Linie 31 Dampfer mit 417.045 Kubikmetern.

Die Kontrollkommissionen.

(Eigener Drahtbericht.)

a. Berlin, 16. Juli. Die Entente-Kontrollkommissionen für Deutschland nehmen am 15. August ihre Tätigkeit auf. In Berlin sind allein von Frankreich für fünf Kommissionen arabe Räumlichkeiten gemietet worden, deren Verabreichung am 15. August erfolgt.

Zur Schuldfrage.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Genf, 16. Juli. Aus Genf wird gemeldet: Der Beschluss des Senatsausschusses auf Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Schuldfrage am 15. Juli ist mit allen athenen der Genfer Konferenz bekannt worden. Die republikanischen Anführer erklären in dem Beschluss einen Vorläufigen Sachverhalt an die Kommission der Schuldfrage im Wilsonschen Friedensvertrag.

Das ehemalige Kaiserpaar erkrankt.

Amsterdam, 16. Juli. Wie aus Amerongen gemeldet wird, ist der ehemalige deutsche Kaiser Franz und die Kaiserin in auch unglücklich. Dr. Richter wurde Montag früh abends ins Schloss gerufen und blieb die Nacht über dort.

Nationalrat der Sozialistischen Partei Frankreichs.

Bern, 16. Juli. (Wolff.) Vedouce nahm an der fallenden Wirtschaft und Finanzpolitik, die der Friedensvertrag einschließt, scharf Stellung. Man hätte die Kriegskosten und die Kriegskosten aufkommen lassen müssen. Amerika würde eine demarische Röhre berührt haben. Welt scheitern Amerika und England mit ungenügend 150 Milliarden aufziehen zu sein, davon erhalte Frankreich ungenügend 50 Prozent, also 75 bis 80 Milliarden. Die übrigen Nationen seien Frankreich gegenüber zu nichts mehr verpflichtet. Sem hat erklärt, ebenfalls die bolschevistische Deutschland werde alles bezahlen, sie heute in ihrer Unabständigkeit offenkundig anzuordnen. Der Friedensvertrag werde nicht ein neues Friedensvertrauen, sondern ein Friedensvertrauen schaffen. Hierin liege die Gefahr. Die aerinante nationalistische Strömung werde annehmen, um die Schranken fallen zu lassen. Man habe die privilegierte Nation die Friedensverträge der deutschen Kolonien, die der dritte Stand innerhalb des Friedensvertrages sei. Unter lebhaftem Beifall erklärte er, Freiheit bringe der Vertrag für Frankreich nicht.

Nach der Schluß der Sitzung erwidert Louquet an einer längeren Rede des Wort. Er führte hauptsächlich aus, man hätte schon vor zwei Jahren Frieden schließen können, als Kaiser Karl seine Botschaft machte. Man hätte Hunderttausende von Menschenleben retten und arabe Gebiete vor der Verhörung bewahren können.

Sichtlich der Mahrealeuna der Abgeordneten, die die letzten Kriegskredite bewilligt haben, wurde beschlossen, die Stellungnahme dazu den einzelnen Verbänden zu überlassen. Der Nationalrat sprach sich noch für eine Amnestie und für die Aufhebung des Verlaufs der Verlaufsverhandlungen aus.

Sem hat berichtet in der Sitzung „Gente“ den Beschluss, gegen den Friedensvertrag zu stimmen und sagt, es gebe im Friedensvertrag ausgezeichnete Verordnungen, die aber widerwärtige Tatsachen nicht wieder auf machen könnten. Innerhalb von Jahren müßte dieser falsche provisorische Frieden seine natürlichen und mörderischen Früchte tragen. Nach Sem hat die Erklärung der Vertreter aus Elsass-Lothringen in der Hauptsache bemerkt, daß der Nationalrat sich nicht mit der Einhaltung bei der Abminderung über den Friedensvertrag beantragen wollte.

Außerordentlich scharf kritisierte Nabbort im „Populaire“ den Friedensvertrag. Die Sozialistische Partei Frankreichs lehne entschieden den brutalen Friedensvertrag ab, der einem aroben Ruffe außerordentlich tiefe moralische Erniedrigung zufüge, indem er es anerkennend der Gemeinschaft zivilisierter Völker stelle und es allein in mitten bewaffneter Völker un bewaffnet läßt.

„Populaire“ veranlaßt, daß anlässlich der Verhandlungen über den Friedensvertrag in der Kammer die französische auswärtige Politik der letzten 25 Jahre rethlos bloß gelegt werden. Es müßte Auskunft darüber verlangt werden, welche Verordnungen die französischen Reaktionen einem Alexander III. oder einem Nikolaus II. angedeihen hätten.

b. Basel, 16. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Infolge des Beschlusses des Nationalrates der Sozialdemokratischen Partei Frankreichs, gegen den Friedensvertrag zu stimmen, ist die Kammer parlamentarische Durchführung der Ratifizierung ernstlich gefährdet. Es ist die Möglichkeit gegeben, daß die Ratifizierung nur dadurch zustande kommt, daß die Regierung noch nachträglich Konzeptionen zu machen sich bereit erklärt. Summe ist die Stellungnahme der sozialdemokratischen Deputierten der Kammer noch aus. Die parlamentarische Lage ist ungewisshalt über Nacht kritisch geworden.

Aufforderung der französischen Gewerkschaften zum Generalstreik

Verailles, 16. Juli. Der Verwaltungsrat der Gewerkschaften erklärt einen Aufruf an die Arbeiter und Arbeiterinnen in Stadt und Land, in dem er sie nachdrücklich auffordert, laut Beschluss des Nationalausschusses vom 27. Mai am 21. Juli in einen 24stündigen Generalstreik einzutreten. Das sei eine Bewegung, die von den Proletariats Italiens und Englands unterstützt werde. Seit acht Monaten verlanen die Arbeiter Frankreichs vollständige Demobilisierung, Vorbereitung der Abrechnung, Aufhebung des bewaffneten Widerstandes in Rußland und Inaarn auf Grund des Rechtes jedes Volkes, frei über sich selbst zu verfügen. Ferner Amentie politischer und militärischer Verurteilung und schließliche Wiederherstellung der konstitutionellen Freiheit.

heiten, vor allem Aufhebung der Zensur. In allen diesen Punkten habe die Regierung nur versprochen, aber nichts unternommen. Dazu komme, daß sie weder gegen die Lebensmittelpreissteigerung, noch für die Wiederherstellung des Wirtschaftslebens, noch gegen die Not etwas praktisch zu Bewirkendes unternommen habe. Aus diesem Grunde müßte das Proletariat dem Verlangen der Gewerkschaften auf einen Generalstreik am 21. Juli notwendig seine Unterstützung geben. Der Nationalrat der Sozial. Partei hat sich mit den Gewerkschaften in der Frage des Generalstreiks solidarisch erklärt.

Der frohliche Geist.

Amsterdam, 16. Juli. (Wolff.) Wie „Daily News“ meldet, hielt Sir Douglas Haig in Aberdeen eine Rede, in der er erklärte, jeder heranwachsende junge Engländer müsse im Gebrauch des Gewehres unterrichtet werden, damit, wenn die nächste große Probe kommen sollte, wie es eines Tages sicher kommen werde, England eine Nation in Waffen sei, bereit und vorbereitet, um sich jeder Probe zu zeigen.

Aus der englischen Volkswirtschaft.

London, 16. Juli. (Reuter.) Im Beantwortung einer Anfrage im Unterhaus über das Fortschreiten des Wirtschaftskrisis erklärte Lord Curzon, die internationale Zusammenarbeit in wirtschaftlichen Fragen in derselben Form fortzuführen zu lassen, aber man habe sich nicht für eine bestimmte dabei zu befolgende Methode entschieden. Anfolge der Fortsetzung der Wirtschaftskrisis durch Inaarn werde die Lage der Lebensmittel durch den Krieg mit der Lebensmittelkontrolleure Robert Lloyd George in der Regierung, das Lebensmittelministerium mit seiner vollen Machtbefugnis weiterzuführen zu lassen. Es seien dementsprechend Vorkehrungen getroffen worden, um während des Winters die Lebensmittelversorgung die Breite und die Verteilung der wichtigsten Lebensmittel mit Einfluß von Brot, Fleisch, Speck, Milch, Käse, Butter, Marmelade, Früchten und Eiern, sowie von gewissen erdäunenden Lebensmitteln zu regeln. Robert Lloyd George habe erklärt, daß es nicht notwendig sein werde, auf einer Einkinkung des Verbrauches durch Wiedereinführung des Rationensystems überzugehen.

Am Schluß der Debatte über die Kohlenpreise machte Lord Curzon die Erklärung, daß die Erhöhung der Preise um sechs Schilling drei Monate zu warten, wenn die Verbraucher sich verpflichten, nicht zu streiken und alles aufzunehmen, um die Erzeugung sofort zu steigern. Er werde, dieses Angebot der Verbraucher zu unterstützen. Anknüpfend wird die Erhöhung der Kohlenpreise verabschiedet werden.

Italiens Eisenerz.

Basel, 16. Juli. Nach einer Pariser Meldung des „Secolo“ bringt die italienische Delegation in der Versammlung der Friedensverträge ohne Zustimmung der Alliierten in Kraft treten konnte, nur wenn die italienische Regierung in Italien, wo er noch vollständig unbekannt ist, keine auf sofortige Ratifizierung. Nur dadurch werde eine rechtliche Vertretung Italiens in den internationalen Ausschüssen und mit Rücksicht auf die Leistungen Deutschlands erreicht.

Zur Verurteilung der „Dufkiana“.

Reuort, 16. Juli. (Reuter.) Alle Schadenersatzansprüche, die die „Dufkiana“ wegen der Verurteilung der „Dufkiana“ machte, wurden endgültig abgewiesen, da das Gericht der Ansicht war, daß die Verurteilung des Schiffes ausschließlich durch ein ungesetzliches Vorgehen der Kaiserlichen Regierung, die sich dabei eines Unrechtskommandanten als Werkzeug bediente, verursacht worden ist.

Die „Verstaatlichung“ der russischen Industrie.

Amsterdam, 16. Juli. (Wolff.) Wie das Pressebureau Radio“ meldet, veröffentlicht das russische Informationsbureau in Reuort eine Mitteilung über die Verstaatlichung der russischen Industrie durch die Bolschewiken. Darin wird hervorgerufen, daß die gesamte russische Industrie auf eine Zeit lang in die Hände der Arbeiter übergeben ist.

Deutsche Nationalversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

Weimar, 16. Juli.

Eröffnung der Sitzung um 9.50 Uhr. Die Beratung über den Verfassungsentwurf wird fortgesetzt.

Es liegt ein Antrag Auer (Soz.) und Gen. auf Einführung eines Artikels 113 a über Abschaffung der Todesstrafe vor.

Mit der Beratung dieses Artikels verbindet der Präsident die Beratung über einen Antrag Agnes (U. S.) zum Artikel 115 mit demselben Inhalt.

Abg. Sinsheimer (Soz.): Die Abschaffung der Todesstrafe ist eine alte Forderung freiheitlicher und religiöser Parteien. Es ist Aufgabe des Staates, die Wahrung des Menschenlebens zu betreiben.

Regierungskommissar Dr. Preuß: Heber die Todesstrafe wird entschieden werden müssen bei der unbedingten notwendigen Reform des Strafrechtes. Ich glaube, daß die Entscheidung im Sinne der Antragsteller fallen wird. Wir dürfen aber der Spezialgesetzgebung nicht vorziehen. Nur in diesem Sinne trete ich für Ablehnung des Antrages ein.

Abg. Dr. Dingeldey (D. N.): Die besten Theoretiker und Praktiker, sowie auch die Strafrechtskommission hat sich in wiederholten Sitzungen für die Beibehaltung der Todesstrafe ausgesprochen.

Abg. Bahl (D. N.): Der Antrag ist zweifellos vom Idealismus eingegeben, aber Ort und Zeit sind nicht richtig gewählt. Auch der Reichskommissar erkannte an, daß die Reichsverfassung nicht der richtige Ort ist. Wenn ein Mensch nicht das Recht hat, einem anderen das Leben zu nehmen, so hat es doch der Staat zur Aufrechterhaltung seiner Sicherheit. Auch der heutige Staat macht ungeniert von diesem Rechte Gebrauch.

Abg. Cohn (U. S.): Was mir beantragen, ist ein Teil der Sache, die das Volk sich auferlegen muß, in einer anderen Verfassung des Reiches. Im höchsten Maße handelt es sich um eine moralische und politische Frage.

Abg. Kaufmann (Dem.): Wir werden nicht die Verfassung noch weiter belächeln und diese alle neuen Anträge ablehnen. Die Frage ist eine Anknüpfung. Diejenigen haben nicht das Recht, die Abschaffung der Todesstrafe zu verlangen, die fortgesetzt an die Gewalt appellieren und die Handgranaten für das beste Mittel erklären, auch diejenigen nicht, die Gesellen erdigen lassen und Offiziere, die ihre Pflicht tun, beim Schwimmen tat lässigen und ertrinken lassen. (Lärm links.)

Abg. Dr. Kölsch (D. N.): Gewichtige Momente sprechen für die Abschaffung der Todesstrafe, aber es gibt nun einmal Verbrechen, die nur dadurch gesühnt werden können, daß der Verbrecher das letzte, was er

hat, hergibt, sein Leben. Gerade die letzte Zeit der Revolution ist der ungeeignete Zeitpunkt, die Todesstrafe abzuschaffen. (Lärm und Applaus bei den U. S.) Damit schließt die Debatte.

Der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Todesstrafe wird hierauf in namentlicher Abstimmung bei zwei Stimmenthaltnungen mit 154 gegen 120 Stimmen abgelehnt.

Art. 117 fordert das Recht der freien Meinungsäußerung aus und bestimmt dann weiter: Eine Zensur findet nicht statt, doch können für die Presse durch Gesetz abweichende Bestimmungen getroffen werden. Auch sind zur Bekämpfung der Schand- und Schamhaftigkeit sowie zum Schutze der Jugend bei öffentlichen Schaupielen und Darbietungen geeignete Maßnahmen zulässig.

Ein demokratischer Antrag will die Möglichkeit einer Zensur durch Befreiung, daß er nur geeignete Maßnahmen zum Schutze der Jugend gegen Schand und Scham in Wort, Schrift und Bild sowie öffentliche Schaupiele und Darbietungen und Lichtspiele zulassen will.

Ein unabhängiger Antrag will gleichfalls die Zensur beibehalten.

Abg. Kaufmann (Dem.): Mein Antrag will den letzten Rest der Zensur, nämlich die Möglichkeit einer Zensur, beseitigen und damit die Befreiung des bestehenden Gesetzes vollkommen aus.

Abg. Auer (U. S.) begründet den unabhängigen Antrag. Als er am Ende seiner Rede erklärte, es handle sich bei dem Antrag um eine politische Maßregel im Interesse der Jugend, und wenn dieses Haus auch nur einen Funken von Verständnis für diese wichtige Frage hat, so muß es diesem Antrag zustimmen, laut.

Präsident Fehrenbach: Das ist eine Bemerkung, die ich für meinen Teil nicht ruhig hinnehmen darf, die ich entschieden zurückweisen muß.

Abg. Diefenbach (D. N.): Der Reichstag ganzes Sommer hat einem an, wenn man bedenkt, daß dem deutschen Volk nur die Filmindustrie für seine Erholungsstunden geboten wird. Ohne Filmzensur geht es nicht.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Abg. Dr. Cohn (U. S.) und dem Präsidenten Fehrenbach, in dessen Verlauf der Abg. Cohn erklärt, namentlich in der letzten Zeit habe es den Präsidenten den Unabhängigen gegenüber an Objektivität fehlen lassen. (Sturme im ganzen Saale.)

Präsident Fehrenbach: In dieser Verwahrung haben Sie nicht den geringsten Anlaß. (Rebhöcker Beifall bei einem großen Teil des Hauses. Zuruf der U. S.: „Wir lassen uns das nicht mehr gefallen!“)

Abg. Dr. Cohn macht dann sachliche Ausführungen und legt u. a. der Vorstand der U. S. in engster Zusammenhänge mit der Regierung. Früher haben wir sogenannte Durchschleifens erlebt. Es ist peinlich, daß wir jetzt parteipolitisch getriebene Regierungskritik erleben werden. (Anbauende Schlußrede.)

Abg. Kaufmann (Dem.): Der Antrag der U. S. ist an sich vernünftig, aber in die Verfassung gehört er nicht. Auch der Abg. Cohn hat für die Verabschiedung die Unterstützung einer würdigen und rachen Erziehung angefordert. Das Gegenteil ist eingetreten. Die agitatorischen Behauptungen der U. S. bedeuten einen Schaden für das ganze Gesetzgebungsmerk. (Rebhöcker Beifall. Lärm und Widerspruch bei den Unabhängigen.)

Ministerpräsident Bauer wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Cohn über das Verleihen eines Fonds des Reichspräsidenten für die Unterhaltung der Filmindustrie.

Abg. Cohn (U. S.): Dem Abg. Kaufmann wird der Abg. Cohn die richtige Antwort erteilt. Kaufmanns Angaben sind unklar.

Abg. Kaufmann (Dem.): Meine Ausführungen entsprechen den Tatsachen; ich weise es als unerbört zurück, daß der Abg. Cohn sie als unklar bezeichnet.

Abg. Krätzig (Soz.) bestätigt die Feststellung des Abg. Kaufmann.

Der Artikel 117 wird unter Ablehnung aller Änderungsanträge in der Fassung des Entwurfes angenommen.

Während der Abstimmung tritt plötzlich ein Besucher des dritten Rangens an die Brüstung und wirft ein großes Paket Flugblätter und ganze Karten in den Saal. Es entstand eine große Unruhe. Von den Sitzgebern heißt: „Dobrotin gegen Weimar! Auf den neuen Karten wird die Antwort des Oberbaha angehängt.“

Heber den zweiten Abschnitt der Grundrechte, der das Gemeinschaftsleben behandelt, berichtet Abg. Dr. Gerner (Str.).

Artikel 118 stellt die Ehe als Grundlage des deutschen Familienlebens unter den Schutz der Verfassung und erklärt die Gesinnung, Reinerhaltung und soziale Förderung der Familie als Aufgabe der Bevölkerungspolitik des Staates und der Gemeinde. Kinderreiche Familien haben Anspruch auf eine ausgleichende Fürsorge.

Nach Art. 119 ist die Erziehung der Nachkommen des Vaters und der Eltern, über deren Betätigung die Staatsgemeinschaft wacht.

Dozu liegen verschiedene demokratische, sozialdemokratische und unabhängige Anträge vor, die sich vor allem mit der Stellung des unehelichen Kindes befassen. Außerdem liegt eine Entschließung des Ausschusses vor, die Regierung möge einen Gesetzentwurf vorlegen, der die rechtliche und soziale Stellung des unehelichen Kindes in gerechter Weise neu regelt.

Abg. Frau Wölfl (Soz.): Die Vorschläge des Ausschusses sind mangelhaft.

Abg. Frau Neuhaus (Z.): Eine Gleichstellung der Ehe mit anderen Verbindungen würden wir für verhängnisvoll halten. Auch die Gleichstellung des unehelichen Kindes mit dem ehelichen geht zu weit. Gleich soll es eine rechtliche und gesellschaftlich gesicherte Stellung erhalten.

Abg. Frau Bräuner (Dem.): Meine Fraktion meint, daß die Rechte der unehelichen Kinder nicht in der Verfassung, sondern in einem besonderen Gesetz festgelegt werden sollen.

Abg. Frau Biele (D. N.): Ich bin der Meinung gegenüber den Verurteilten, die Mutterpflicht mit der Ehe gleichzustellen, daß Ehe und Familie im Volksbewußtsein ihren besonderen Platz behalten müssen.

Abg. Frau Biele (U. S.): Der bisherige Rechtszustand ist eine große Ungerechtigkeit gegen das uneheliche Kind.

Nach weiteren Vorentscheidungen der Abg. Burcke (Str.) und Kaufmann (Soz.) behandelt Abg. Rühner (U. S.) ausführlich die Aufgabe des von ihm geforderten Reichsministeriums für Volkshygiene und wird vom Reichspräsidenten Kaufmann auf die Heberdringung der bereitgestellten Redezeit wiederholt hingewiesen. (Zuruf der U. S.: Es gibt keine Redezeit.)

Damit schließt die Debatte.

Nächste Sitzung: Donnerstag 9 1/2 Uhr: Verfassungsentwurf.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

Schluß 1/3 Uhr.

S

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Seine liebe Hof.

Von Arthur Noer.

Fünf Jahre hatte Direktor Oskar Knabbe schon sein Theater. Sein Theater war allerdings kein Theater, sondern ein Kino, ein Zempel der Kilmuile.

Aber einmal kam doch der Tag, da Knabbe einsehen sollte, daß auch ein Lichttheater nicht nur mit besseren sondern auch mit schwarzen Lösen zu rechnen hat.

Kurz gefaßt: Der Vorkäufer Dietert wollte mehr verdienen. Herr Direktor Knabbe hatte ihn von Woche zu Woche mit der Aufgabe betraut, der Mann im dunklen Kästen erkannt dunkle Mäse.

Beim Grabe meiner Väter, ich habe Dich wieder über ich rade beinahe Tod. Schluß des zweiten Aktes. — Fortsetzung in wenigen Minuten.

Schnell wurden, als das helle Licht den Saal erfüllte, die Stullen ausgetaucht. Man sah mit Eile, man brannte auf die Notizbuna. Wird er sie lebendig kriegen, oder brinat sie Eilins um?

Die Stullen waren berecht, der rächende Somojede aciate bis noch immer nicht.

Was war acische? Der Vorkäufer hatte an einem Gewalttätig ausgeholt. Nach Schluß des zweiten Aktes hatte er die Kilmänder der beiden letzten Akte unter den Arm genommen und hatte sich in der Richtung seiner Wohnuna entfernt.

„Spielen Sie ein lustiges Stück!“ flüsterter der unglückliche Direktor seiner Privatistin an. Kravlen Verdrissens spielte nicht ein Stück, sie spielte ihr eigenes Revuevorte.

Das Publikum schrie: „Schluß mit der Kilmerei! Weiter mit dem Film!“

„Dann unterhalten Sie das Publikum“, flüsterter Herr Direktor Oskar Knabbe seinem bewährten „Erklärer“ an. Ich venne nach Dieters Wohnuna, der Mensch hat das Drama mitgenommen.

Der „Erklärer“ wackte nun mit schallender Stimme seine Kenntnisse über den Somojedentraum aus. Doch ihre Anstehelungen früher bis zur Sanktionen Gebirgsfette ainea, das sie aber später von ostfalschen und latarischen Stämmen nach Norden aednagt wurden.

„Weiter mit dem Film! Weiter!“ rief das Publikum. Die Pianistin spielte noch einen flotten Marsch, aber die Leute überhörten das stärkste Fortissimo: „Schwindel! Wir wollen unter Geld zurück!“

Endlich, endlich kam schmeichelnd der Herr Direktor an, hinter ihm Dietert mit den beiden „Akten“. Knabbe hatte ihm die Erlaue bewilligt.

Die „Rache des Somojede“ rollte weiter, die Wonen der Ercauna in Aufschauertraum aläiterten sich. Beifalla wurde foazt der Ruf mitaenatlat, den der Zurückführer vor seiner Abfahrt dem aeliebten Weibe aufbrüdt.

Theater und Musik.

Mannheimer Theater.

Das Spiel ist aus: über Mannheims Bühne hat sich der kurze Sommerurlaub aenkt. Saisonklus brinat ar manderlei Wechsel im Bühnenbetrieb.

Vor Lorenzblau bradte das Theater eine Ueberlicht über den „Spielplan des Nationaltheaters“ zum Verlaude, die eine kurze Darstelluna des Betriebes der letzten sechs Jahre darlat.

Von nun an gab aber Herr Direktor Knabbe immer nur einen Akt nach dem anderen aus sicherem Gewahrlam heraus.

Paul Lindaus Sommervergügen.

Von des kürzlich verstorbenen Paul Lindau fröhlichen Sommertagen in Eisenach gibt Hermann Nabe-Eisenach in den „Thüringer Monatsblättern“ ein amnutes Stimmungsbild.

Was es Zufall oder laa es im Charakter beatündet, daß Lindau coram publico auf den Bürgerkrieg rekurrierte, während Nezer seine Menschlichkeit in den Turm nannte?

Ein Ereignis für die „Reisenden“ aber war es, wenn Lindau mit seinem Glabe im Kurtheater erschien. Born, unmittelbar vor dem Orchester, nahm er inmitten seiner Gelabine Platz und sandte durch seinen hornaetischen Meiser kritische Blicke zur Bühne auf, der im Raume einer arderen Stube awana Choristen und Choristinnen nebt zwölf Solisten einen schmerz, aber fast immer liebreichen Kampf um Kunst und Platz kämpften.

Der Antebani Dr. Gaemann das Bühnenchaffen Rosaris, Vorkinas, Webers und vieler anderer so aut wie hochotierter, darf nicht unerwähnt bleiben, wenn auch 19 verschiedene deutsche Kompositionen mit 22 verschiedenen Werken und 11 verschiedene ausländische Kompositionen mit 18 verschiedenen Werken ar Worte kamen.

Meine Theaternachrichten. Der Satirendichter Hans Keimann und unter lajadiercar Marbeiter Hans Nalone haben eine peraktische Komodie geschrieben, „Der Carlelin“. Das Stück, eine Art Film-Burleske, will als erstes, ein literarisches Kinostück aellen.

Kunst und Wissenschaft.

Neue Briefe aus Gougins Lebenskampf.

Der französische Maler Paul Gauguin, einer der fröhlichen Vorkämpfer des Expressionismus, hat schmer um sein Leben und um seine Kunst ringen müssen. Ein erhellendes Bild von diesem Lebenskampf geben die Briefe an seinen einzigen zuverlässigen Freund, den Maler Georges Dantel de Monfreid, aus denen Friedrich Julius Hügelner in der „Kunstchronik“ interessante Stellen mitteilt.

Auch als er schließlich der europäischen Zivilisation entflohen und zu den „Wilden“ nach Tahiti ging, hörten die Gediegen noch nicht auf, doch werden dann seine Briefe allmählich ruhiger und einflussender. Vorher machte ihm sein leidenschaftliches, vulkan-

Der Gibraltar-Tunnel.

Bereits vor awana Jahren lauchte der Plan auf, einen Tunnel unter der Straße von Gibraltar anzulegen. Man ging damals auf den Vorschlag nicht ein, weil man ihn für zu ohnetuerlich hielt.

Die Abtrennung Spaniens von der marokkanischen Küste wird, so schreibt Dr. Max Pollaczek im „Wissen“, auf den awaltimsten Durchbruch einer Docksflut aurückzuführen; während der Festenarund in der Straße von Gibraltar im allgemeinen in einer Tiefe von 1000 Meter liegt, hat die ältteste Durchgangsstelle eine Tiefe von 760 Meter.

Wenn der Tunnel vollendet sein wird, könnte man ohne Waenwechsel in drei Tagen von Paris nach St. Louis aelanea; weiter läßt sich daran die Aussicht, mit Benutzung der arken, von Gnaaland aelantien afrikanischen Ueberlandbahn in 18 Tagen ohne Umleitungen von London nach Kapstadt reifen zu können.

Wenn der Tunnel vollendet sein wird, könnte man ohne Waenwechsel in drei Tagen von Paris nach St. Louis aelanea; weiter läßt sich daran die Aussicht, mit Benutzung der arken, von Gnaaland aelantien afrikanischen Ueberlandbahn in 18 Tagen ohne Umleitungen von London nach Kapstadt reifen zu können.

Wenn der Tunnel vollendet sein wird, könnte man ohne Waenwechsel in drei Tagen von Paris nach St. Louis aelanea; weiter läßt sich daran die Aussicht, mit Benutzung der arken, von Gnaaland aelantien afrikanischen Ueberlandbahn in 18 Tagen ohne Umleitungen von London nach Kapstadt reifen zu können.

Melerei.

Märchenwelt — Wer kommt mit? — nennt sich ein neues Kinder-Bilderbuch, das der Verlag Kraus Schneider, Berlin-Schöneberg, herausgibt. Na, wir kommen mit. Denn die Verfasserin, Margarete Bruch, hat da eine Anzahl allerliebster Märchen erfunden — es muß betont werden, daß sie nicht aus dem Kreis der bekannten Motive einfach transponiert sind, sondern, wie aelant, neu erfunden: eine feine Phantasie, die von Fessle voll blüht, ranft da Geschichten und auch manch Gedächtnis weiter im Rahmen der Märchenwelt, von Frühlingssbeatin bis Weihnachten, das aelante Kinderfest; sehr aelant auch Belehrendes für empfangsbereite, offene Kinderseelen in das einfach Anstehelnde einzuweben, aber durchaus nicht lebhaft, sondern in natürlicher Maierweise, die so anziehend in der Diktion ist, daß man einen lieben Menschen mit warmer Liebereier Stimme zu hören meint. Und es steht auch recht Dichterisches in Bemeuna und Ankaulichkeit dieser Sprache drin. Dies auberhaft-

Gewinnende des Dichterischen wird aefördert durch des ar Kinderfestfest aebundenen, starblättrigen Buches Ausstattuna. Der Dichterin Bruder Hans Bruch hat die Erzählungen mit einer Fülle von blumenbunten Bildern dicht überfüllt, die mit ihrer charakteristischen Zeichnung die Kinderphantasie lebendig aranea werden, so daß das Buch in jedes Kinderherz wonnia leuchten wird.

Gefahren der Milch. Daß die Milch Träger und Vermittler einer ganzen Reihe von Krankheiten ist, aciat eine Analyse von Milchproben, die in Manchester vorgenommen wurden ist. Dabei ergab sich, wie die „Mischau“ nach englischen Quellen berichtet, daß das Verhältnis der mit Bakterien durchsetzten Milch dreimal so groß war als vor dem Kriege.

Nächste Lesefest in Paris. Dem französischen Sicasfest, das am Jahresaage der Erstünuna der Wastille aefeiert werden wird, soll am Abend vorher eine Feier voraneben, die den im Kriege Gefallenen aewidmet ist. Der Arc de Triumbe in Paris wird mit einem unacheuren Schleier behüllt und von burzurorten Behängen umflart werden. Unter dem Bozen soll sich ein von arken Adelen umrainer Ehrenacktag erheben. Maenänder werden den Ruhm der Toten verkünden, während mit Raben aelamende Artillerieproben Erde von allen Schlächfeldern herbeiführen werden, auf denen französische Gefallene ruben. Nun soll sich der Ruh nach dem Banthöön in Bemeuna leben; eben Wonen sollen die Bewohner jener Wonen unachen, aus denen die in dem jenseitigen Gefäß befindliche Erde entnommen ist. Den Wonen werden die Anehörigen der Krieger und der Gefallenen folgen. Auf den Stufen des Banthöön wird ein Altar errichtet sein. Der Ministerpräsident Clemenceau, die übrigen Minister und die Deputierten sowie die Vertreter der bedeutendsten Staatsämter werden auf diesen Altar Kränze und Raben niederlegen. Auch an den vier Ecken des Banthöön werden Altäre errichtet werden, die der Sommerklacht, den beiden Wernschlachten und der Schlacht von Verdun aewidmet sind. Hier werden die Artillerieproben die von den Schlächfeldern stammende Erde niederlegen.

Eine respektvolle Anrede erzählt Peter Panter in der „Weltbühne“: Als der Graf Strahg von Friedrich Hier beim Mittagessen in dem Restaurant Friedl Schaden erschossen worden war, da begab sich — schmerz Herzens, und bibernd, wie es dem argeren Kaiser beitragen sollte — ein Graf aus dem Geolge aenans nach Schöndorff und traf dort den aiten Herrn im Garten. Der Wirtte schon von weitem und war guter Laune. „Ah, grüß Gott, grüß Gott!“ Ein schwerer Fall — aber es mußte sein. Nach dem schließlichen Ein und Her entschloß sich der Graf, „Majestät! Ich muß Eurer Majestät eine traurige Mitteilung machen. „No, was denn?“ „Majestät, der Graf Strahg, der Graf Strahg — ist erschossen worden!“ „Der Strahg? Aber der war ja gar nicht an der Front!“ „Rein, Majestät, er war gewiß nicht der Front! Er ist bei Meist u. Schaden erschossen worden!“ Und darauf der Kaiser, langsam und nachdenklich: „Meist und Schaden? Ja — is denn das noch in unsemem Besitz?“

Eine Resolution der deutschen Handelskammern. Am 27. und 28. Juni trat der Zentralausschuß der Studentenvereine der deutschen Handelskammern zu einer außerordentlichen Sitzung in Leipzig zusammen. Vertreten waren sämtliche deutsche Handelskammern: Berlin, Königsberg, Mannheim, München, Leipzig, sowie die sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten Frankfurt a. M., Köln. Von der im April in Aussicht genommenen Eingebung in der Geschäftsleitung nomt man aus praktischen Bemeurunden Abstand und bestimmte seiner zentralen Lage wegen Leipzig als ständige Sitz des A. Die nächste Sitzung soll voranschicklich am 16. Juli vor dem Allgemeinen Studententag deutscher Hochschulen stattfinden und zwar in Würzburg. Nach Durchberatung innerer Angelegenheiten wurde in Entschickung vor allem Stellung genommen zum Aufschickender, zur Auslandsfrage, zum bevorzuehenden „Allgemeinen Studententag“ in Würzburg und zur Hochschulerreform.

Der Reichsregierung brachte man folgende Resolution nach Anklus des schmachvollen Friedens ar Kenntnis: Deutschlands Wirtschaft ist durch den restlosen Vernichtungswillen der Entente arschmetert worden. Sitte und Moral sind seit den Wobemherabsetzungen in den deutschen Banken stark erschickert. Es gilt mehr denn je, die noch bestehenden wirtschaftlichen und sozialen Kräfte im deutschen Volk von neuem arzunemagen und zu einem Ring zu schickeln. Zentralisation muß gegenwärtig des Rohmschort der Regierung sein. Es muß sich durch eine auebestimmte Realisatie ermöglichen lassen, die wirtschaftliche Basis neu und fest zu fundieren. Zweck und Streben des so positiver Arbeit zusammenzuschickenden Zentralausschusses der Studentenschaften aller deutschen Handelskammern ist es, die geistigen Kräfte der an den Handelskammern Deutschlands und sozial-wirtschaftlichen Fakultäten der Universitäten Frankfurt und Köln studierenden Jugend auf das eine Ziel und den einen Wunsch zu konzentrieren, der in den Herzen aller wachsbick Deutschstudenten glüht: Deutschlands Wiedergeburt!

Ein Denkmäl für verlorene deutsche Anteriere in der Schweiz. Am 12. Juli wurde in Buzen auf dem Friedhof am Friedensbad das von Professor Paul Berlin aelassene Denkmäl für die aetorbenen deutschen Anterierten feierlich einaweit.

Ein neuer Planet. Auf der Sternwarte Königsstuh bei Heidelberg ist von dem Astronomen Prof. Dr. H. Wolf ein neuer kleiner Planet am 4. Juli auf photographischem Wege entdeckt worden. Der neue Planetoid ist, der „Wolf, Aa.“ aufaolte, von der 103sten Größenklasse und liegt am Himmel etwa bei 19 Rektasension und unafähr 4½ Grad nördlich vom Aequator.

Jahren 1913/14, 1914/15 und 1915/16 wurden 41, 49 und 33, in den Jahren 1916/17, 1917/18, 1918/19 wurden 23, 26 und 27 Stücke neu oder neuentworfert aestellt.

And in der Ober aciat sich ein ähnliches Bild wie im Schauspiel: ein beateiliches, im ganzen aber verhältnismäktig nur arrenes Sinnen der Veritansschickelheit während des Krieues und ein Steigen während des letzten Jahres. Das Spieljahr 1913/14 brachte 61 verschiedene Oern, Oeretten und Ballette, 1914/15 44, 1915/16 45, 1916/17 46, 1917/18 50 und 1918/19 51. An Neubeiten und Reuintsetzungen brachte das abelaufene Spieljahr 14, an Entkauftbrunnen 6 Oern. Die Krieasjahre waren durchdane fruchtbarer als das letzte Krieasjahr.

Der Antebani Dr. Gaemann das Bühnenchaffen Rosaris, Vorkinas, Webers und vieler anderer so aut wie hochotierter, darf nicht unerwähnt bleiben, wenn auch 19 verschiedene deutsche Kompositionen mit 22 verschiedenen Werken und 11 verschiedene ausländische Kompositionen mit 18 verschiedenen Werken ar Worte kamen.

Meine Theaternachrichten. Der Satirendichter Hans Keimann und unter lajadiercar Marbeiter Hans Nalone haben eine peraktische Komodie geschrieben, „Der Carlelin“. Das Stück, eine Art Film-Burleske, will als erstes, ein literarisches Kinostück aellen.

artiges Temperament furchbar zu schaffen, so daß er sich lange mit Selbstmordgedanken trug. „Ich wollte mich töten“, schreibt er an den Freund. „Einen Neuhöher hatte ich nicht, aber ich hatte Arant, daß ich während meiner Entkauftbrunnen aelamert hatte. War es aber nun die allzu starke Dosis oder der Vorgang des Entbrechens, was die Wirkung des Giftes unrichtig machte, ich weiß es nicht. Kurzum, nach einer Nacht erschrecklicher Schmerzen bin ich in die Wohnung aurückgekehrt. „Ich wollte denn, bevor ich farb, noch eine große Gade maiken, die ich im Kopfe trug, und den ganzen Monat über habe ich Tag und Nacht in einem unglücklichen Fieber gebeitet.“ Es handelt sich hier um das große Gemälde „D'ou venons-nous, que sommes-nous, où allons-nous?“

Während der Lebenskampf in der Einsamkeit von Tahiti nachließ, wackte der Kampf um die Kunst unabhickig fort. „Ich erziehe bloß zwei Jahre Gesundheit“, schreibt er als Dreißendnjähriger, „und nicht zu viele Gelickereien, die jetzt auf mein Verbenbheit gang unerbört einwirken, um in meiner Kunst zu einer bestimmten Meise zu gelangen. Ich fühle, daß ich in der Kunst recht habe, aber werde ich die Kraft haben, dies auf eine befrückende Meise auszubriden?“ Die materielle Not war ihm nichts, die Kunst alles. „Ich habe das äußerste Gend kennen gelernt. Das ist nichts oder beinahe nichts. Man gewöhnt sich daran und kraft des Willens kommt man so weit, darüber zu lachen. Aber was schrecklich ist, das ist, am Arbeiten verhindert zu werden.“

Technische Fachschule Karlsruhe. Dem auf 1. Oktober in Ruhestand vertriehen Professor Doerz an der Techn. Hochschule in Karlsruhe sind vom badiichen Ministerium des Kultus und Unterrichts mit Wirkung von Wintersemester 1918/19 26 folgende Lehraufträge erteilt worden: für das Wintersemester zur Abhaltung einer zweifundigen Vorlesung über Ornamentlehre und 4 Stunden Freidandzeichnen für Geometrie; für das Sommersemester zur Abhaltung einer zweifundigen Vorlesung über Ornamentlehre und 3 Stunden Freidandzeichnen für Geometrie. — Dem Privatdog, Medizinalrat Dr. Friedrich Holtmann beim badiichen Gewerbeaufsichtsamit ist vom Ministerium des Kultus und Unterrichts ein Lehrauftrag für eine jeweils im Wintersemester abzuhaltende zweifundige Vorlesung über „Soziale Hygiene“ erteilt und zugleich bestimmt worden, daß die Vorlesung über „Gewebelehre“ Antig im Sommersemester zweifundig stattfinden.

Von der Universität Heidelberg, Prof. Dr. H. Bettich, der frühere Literaturhistoriker an der Universität Heidelberg hat einen Ruf als etasmäßiger a. o. Professor auf den neuerrichteten Lehrstuhl für neue Literaturgeschickte an der Universität Sam-bura erhalten und angenommen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidemeisters Heinrich Kästner in Karlsruhe ist...

Bekanntmachung. Das Wohnungsamt ist bis auf weiteres für das Substitutum geschlossen.

Freiwillige Grundstücksversteigerung. Auf Antrag der Erben der verstorbenen Bäckermeisterin Karoline Kästner...

Obst-Verteilung. In den Obstverkaufsstellen Nr. 142 bis 157 einschl. kommen heute, den 16. Juli...

Eintracht. 3 Vorträge von Sigrid Hermann. I. Vortrag am Donnerstag den 17. Juli für Frauen und Mädchen...

Stenographiekundige. Abendkurse. Ohne Zweifel ist immer noch eine große Nachfrage nach jungen Leuten...

Abendkurse. Ohne Zweifel ist immer noch eine große Nachfrage nach jungen Leuten, die wirklich etwas tüchtiges auf dem Gebiete der Stenographie...

Gasperre. Wir sind in der Lage, elektrische Lichtanlagen nach der billigsten Berechnung und solidester Ausführung zu erstellen.

Die wandernde Seele. Roman von Werner Schöff. Gesehliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika...

Die Räte im Gesicht Schenierers vertieft sich. Das hatte er erwartet, befrüchtigt. Was sollte er nur lagern?

Moderne 3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad von Brautpaar (Kaufmann) ver bald oder später gesucht.

Ladengeschäft. Schöner Laden für Modegeschäft im Zentrum der Stadt, wohnlich mit 2 bis 3 Zimmerwohnung für Oktober gesucht.

Wirtschaft. Tücht. Wirtschaftl. such. auf sofort hier oder Umgegend anzuverleihen.

Wirtin. Gut möbl. Zimmer u. bef. Nr. 1. m. d. gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Möbl. Zimmer. Ein möbl. Zimmer mit Mittag- u. Abendessen, gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Kapitalien. 18 000 Mark zu 5 Prozent innerhalb 30 Tagen zu beschaffen.

Mädchen gesucht. Tücht. Mädchen, welches lohnend kann und sonstige Hausarbeiten pünktl. beizugeht...

Teilhhaber gesucht. Für ein sehr gut ein-geführtes, gewinnbringendes Fabrikations- u. Exportgeschäft...

Offene Stellen. Ordentliches, fleißiges Mädchen gesucht.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Moderne 3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad von Brautpaar (Kaufmann) ver bald oder später gesucht.

Ladengeschäft. Schöner Laden für Modegeschäft im Zentrum der Stadt, wohnlich mit 2 bis 3 Zimmerwohnung für Oktober gesucht.

Wirtschaft. Tücht. Wirtschaftl. such. auf sofort hier oder Umgegend anzuverleihen.

Wirtin. Gut möbl. Zimmer u. bef. Nr. 1. m. d. gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Möbl. Zimmer. Ein möbl. Zimmer mit Mittag- u. Abendessen, gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Kapitalien. 18 000 Mark zu 5 Prozent innerhalb 30 Tagen zu beschaffen.

Mädchen gesucht. Tücht. Mädchen, welches lohnend kann und sonstige Hausarbeiten pünktl. beizugeht...

Teilhhaber gesucht. Für ein sehr gut ein-geführtes, gewinnbringendes Fabrikations- u. Exportgeschäft...

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Moderne 3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad von Brautpaar (Kaufmann) ver bald oder später gesucht.

Ladengeschäft. Schöner Laden für Modegeschäft im Zentrum der Stadt, wohnlich mit 2 bis 3 Zimmerwohnung für Oktober gesucht.

Wirtschaft. Tücht. Wirtschaftl. such. auf sofort hier oder Umgegend anzuverleihen.

Wirtin. Gut möbl. Zimmer u. bef. Nr. 1. m. d. gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Möbl. Zimmer. Ein möbl. Zimmer mit Mittag- u. Abendessen, gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Kapitalien. 18 000 Mark zu 5 Prozent innerhalb 30 Tagen zu beschaffen.

Mädchen gesucht. Tücht. Mädchen, welches lohnend kann und sonstige Hausarbeiten pünktl. beizugeht...

Teilhhaber gesucht. Für ein sehr gut ein-geführtes, gewinnbringendes Fabrikations- u. Exportgeschäft...

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Moderne 3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad von Brautpaar (Kaufmann) ver bald oder später gesucht.

Ladengeschäft. Schöner Laden für Modegeschäft im Zentrum der Stadt, wohnlich mit 2 bis 3 Zimmerwohnung für Oktober gesucht.

Wirtschaft. Tücht. Wirtschaftl. such. auf sofort hier oder Umgegend anzuverleihen.

Wirtin. Gut möbl. Zimmer u. bef. Nr. 1. m. d. gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Möbl. Zimmer. Ein möbl. Zimmer mit Mittag- u. Abendessen, gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Kapitalien. 18 000 Mark zu 5 Prozent innerhalb 30 Tagen zu beschaffen.

Mädchen gesucht. Tücht. Mädchen, welches lohnend kann und sonstige Hausarbeiten pünktl. beizugeht...

Teilhhaber gesucht. Für ein sehr gut ein-geführtes, gewinnbringendes Fabrikations- u. Exportgeschäft...

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Moderne 3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad von Brautpaar (Kaufmann) ver bald oder später gesucht.

Ladengeschäft. Schöner Laden für Modegeschäft im Zentrum der Stadt, wohnlich mit 2 bis 3 Zimmerwohnung für Oktober gesucht.

Wirtschaft. Tücht. Wirtschaftl. such. auf sofort hier oder Umgegend anzuverleihen.

Wirtin. Gut möbl. Zimmer u. bef. Nr. 1. m. d. gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Möbl. Zimmer. Ein möbl. Zimmer mit Mittag- u. Abendessen, gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Kapitalien. 18 000 Mark zu 5 Prozent innerhalb 30 Tagen zu beschaffen.

Mädchen gesucht. Tücht. Mädchen, welches lohnend kann und sonstige Hausarbeiten pünktl. beizugeht...

Teilhhaber gesucht. Für ein sehr gut ein-geführtes, gewinnbringendes Fabrikations- u. Exportgeschäft...

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Moderne 3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad von Brautpaar (Kaufmann) ver bald oder später gesucht.

Ladengeschäft. Schöner Laden für Modegeschäft im Zentrum der Stadt, wohnlich mit 2 bis 3 Zimmerwohnung für Oktober gesucht.

Wirtschaft. Tücht. Wirtschaftl. such. auf sofort hier oder Umgegend anzuverleihen.

Wirtin. Gut möbl. Zimmer u. bef. Nr. 1. m. d. gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Möbl. Zimmer. Ein möbl. Zimmer mit Mittag- u. Abendessen, gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Kapitalien. 18 000 Mark zu 5 Prozent innerhalb 30 Tagen zu beschaffen.

Mädchen gesucht. Tücht. Mädchen, welches lohnend kann und sonstige Hausarbeiten pünktl. beizugeht...

Teilhhaber gesucht. Für ein sehr gut ein-geführtes, gewinnbringendes Fabrikations- u. Exportgeschäft...

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Moderne 3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad von Brautpaar (Kaufmann) ver bald oder später gesucht.

Ladengeschäft. Schöner Laden für Modegeschäft im Zentrum der Stadt, wohnlich mit 2 bis 3 Zimmerwohnung für Oktober gesucht.

Wirtschaft. Tücht. Wirtschaftl. such. auf sofort hier oder Umgegend anzuverleihen.

Wirtin. Gut möbl. Zimmer u. bef. Nr. 1. m. d. gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Möbl. Zimmer. Ein möbl. Zimmer mit Mittag- u. Abendessen, gef. Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Kapitalien. 18 000 Mark zu 5 Prozent innerhalb 30 Tagen zu beschaffen.

Mädchen gesucht. Tücht. Mädchen, welches lohnend kann und sonstige Hausarbeiten pünktl. beizugeht...

Teilhhaber gesucht. Für ein sehr gut ein-geführtes, gewinnbringendes Fabrikations- u. Exportgeschäft...

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Stellenangebote. Schneiderin nimmt n. Kundenarbeiten. Ausn. an Anz. Nr. 2784 ins Tagblatt erb.

Schlossherb
mit m. Emailldiff. ant
erb. zu verk. Böhmer
Gemeinl. 12. 4. Stad.
erb.

Opel-Auto
616 PS. komplett bill.
zu verk. Nuss u.
Nr. 2749 ins Tagblatt.

Herrenrad,
Bello, feinste neu. mit
prima Gummi, sowie
Hdler, feinste neu. zu
verkaufen.

Sarima & Rieger.
Marientstraße 63.
Herrenrad, ant. erb. mit
G. bill. an vt. Hdler.
Königsplatz 46. 2. St.

Herren u. Damenrad
billig zu verkaufen:
Stammann, Brunnener-
straße 46. 1. St.

Einige Herrenrad-
räder m. prima G. von
A. 175 an zu verkaufen:
Hdler, 2. St.

Herrenrad, also prima
Bello, ebenso ein Da-
menrad bill. abzugeben.
Kaiser-Allee 31. part.
Sonnens.

Herren u. Damenrad
in Gummi zu verk. an
Sonnens. Kaiser-Allee 31.
part.

Fahrrad
mit Freil. u. Rücktritt-
bremse, fast neu, sowie
Hilfsmaschine, verstellb.,
zu verkaufen: Sachse,
Nr. 18. part. Burghard.

Herren u. Damenrad
vt. Gummi, ant. erb. und
neu. zu verk. an: Bern-
ner, Schillerstr. 75. II.

Leichter Wagen
und ein eiserner Kasten
billig zu verkaufen.
Sachse, Krieglitzing.
Dillstraße 30.

1 ber. u. eleg. Kinder-
wagen m. Nickerlein,
zu verk.: Weierheim,
Marie-Alexandrastr. 35.
2. St.

Kindergarten
mit Gummitreifen a. verk.
Sachse, Krieglitzing.
Dillstraße 30.

Kleinstwagen
mit Dach, sowie kleiner
Kinderwagen zu ver-
kaufen: Sachse, Nr. 18.
part. Burghard.

Kleinstwagen, ac-
c. vollst., sowie Kanthut,
ant. erb. zu verk.: Schö-
nauer, Kaiserstr. 220. III.
Königsplatz 46. 2. St.

Reise-
handtasche,
nach oben aufklappbar,
fast neu, mit selber Ge-
schloßschlüssel, preiswert
verkauft.
Geibelstraße 4.
2. St.

Neue Bettücher
Damastbettdana. Sand-
linder, beim. neue Ser-
ren-Josse u. Beste für
mitil. Herr u. verstellb.
zu verkaufen: Kaiser-
straße 112. 1. Et. bei
Sermann.

zu verkaufen:
neuer Sandloft, Dam-
astbettdana. Damen-
stiehl 38, ant. lang.
Stiehl 42, Treppentuhl,
verstellbar, Kinderstuhl,
Wälzstuhl, 2 gr. Weich-
bügler 60 cm, haltend.
Vorfr. 1. 4. St.

Wäsche
für Antike, Damen-
stiehl und Mantel ge-
eignet, sind billig zu ver-
kaufen: Hübner, Brunn-
straße 14. III.

Wäsche
für Antike, Damen-
stiehl und Mantel ge-
eignet, sind billig zu ver-
kaufen: Hübner, Brunn-
straße 14. III.

Wäsche
für Antike, Damen-
stiehl und Mantel ge-
eignet, sind billig zu ver-
kaufen: Hübner, Brunn-
straße 14. III.

Wäsche
für Antike, Damen-
stiehl und Mantel ge-
eignet, sind billig zu ver-
kaufen: Hübner, Brunn-
straße 14. III.

Wäsche
für Antike, Damen-
stiehl und Mantel ge-
eignet, sind billig zu ver-
kaufen: Hübner, Brunn-
straße 14. III.

Wäsche
für Antike, Damen-
stiehl und Mantel ge-
eignet, sind billig zu ver-
kaufen: Hübner, Brunn-
straße 14. III.

Wäsche
für Antike, Damen-
stiehl und Mantel ge-
eignet, sind billig zu ver-
kaufen: Hübner, Brunn-
straße 14. III.

Wäsche
für Antike, Damen-
stiehl und Mantel ge-
eignet, sind billig zu ver-
kaufen: Hübner, Brunn-
straße 14. III.

Wäsche
für Antike, Damen-
stiehl und Mantel ge-
eignet, sind billig zu ver-
kaufen: Hübner, Brunn-
straße 14. III.

1 n. Schrot ist preisw.
zu verk.: Baderbauer,
Amalienstr. 43. 3. Et.

Sortenreife
des Karlsruher Verkehrs-
vereins zu verkaufen:
Königsplatz 32. 3. Et.
Ca. 100 Dkg, weiche-
neue Herren- und
Hilfsmaschinen in allen
Größen. Die Maschinen sind
getrieben, müssen gewas-
chen u. geölt werden,
zu jed. annehmbar.
Preis nur ein bloß zu
verkaufen. S. Sonnen,
Königsplatz 32. 3. Et.
Telephon 3161.

1 n. sehr gute Herren-
stiehl, Gr. 41, Friedens-
straße, zu verkaufen.
Königsplatz 32. III. St.

1 Paar schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

1 n. sehr schöne Da-
menhalbinseln Nr. 38 zu
30 M., 1 Paar weiche
Sonnenschuhe Nr. 37
zu 20 M., eine ant. erb.
Königsplatz 32. III. St.

Kaufgesuche
Pianos, ant. erb., sow.
repariert, zu kaufen
gesucht. Angebote an
D. Müller, Klavierstr.
Südenstraße 8.

1 Bürgerstrant
aus Eichenholz, buntes
Farbe, zu kaufen gesucht.
Friedr. Wenz.
Erlangen.

Kaffeebohnen
gebr. od. nen. 60-100
Pfund Inhalt, sofort zu
kaufen gesucht. Angeb.
an Kreis & Röhrer,
Kaiser-Allee 51.
Telephon 412.

Gut erhalten, leichter
Fahrstuhl für Dame zu
kaufen gesucht. Angeb.
mit Preisana. unt. Nr.
2747 ins Tagblatt. erb.

Zeiß-Glas
Stad. zu kauf. gef. Ana.
an H. Vertle, Kaiser-
straße 101.

1 n. sehr schöne
bis spätens Freitag
gegen Vertreibung zu lei-
hen gesucht. Konten-
straße 34. 2. Et. rechts.

Gebrauchte
Möbel
kauft
zu
angemessenen
Preisen
die
Möbelstücke
Bad, Baubund
G. m. b. H.
Sohlsplatz 13.
Angebote erbeten.

Ein halber Nr. harter
(Pop.)-Bachstuh
für 45 M. abzugeben. An-
gebote unt. Nr. 2752 ins
Tagblatt. erb.

ein Votivkerze, mittl.
und kleine zu verkaufen.
Möllerstraße 19, hinteres
Maganin. A. Gader.

Mehrerer unterleere,
zum Teil einmal abdr.
Kisten
billig abzugeben.
zu erf. Karlsruher,
Kaiserstraße 108. III.

Ein halber Nr. harter
(Pop.)-Bachstuh
für 45 M. abzugeben. An-
gebote unt. Nr. 2752 ins
Tagblatt. erb.

ein Votivkerze, mittl.
und kleine zu verkaufen.
Möllerstraße 19, hinteres
Maganin. A. Gader.

Mehrerer unterleere,
zum Teil einmal abdr.
Kisten
billig abzugeben.
zu erf. Karlsruher,
Kaiserstraße 108. III.

Ein halber Nr. harter
(Pop.)-Bachstuh
für 45 M. abzugeben. An-
gebote unt. Nr. 2752 ins
Tagblatt. erb.

ein Votivkerze, mittl.
und kleine zu verkaufen.
Möllerstraße 19, hinteres
Maganin. A. Gader.

Mehrerer unterleere,
zum Teil einmal abdr.
Kisten
billig abzugeben.
zu erf. Karlsruher,
Kaiserstraße 108. III.

Ein halber Nr. harter
(Pop.)-Bachstuh
für 45 M. abzugeben. An-
gebote unt. Nr. 2752 ins
Tagblatt. erb.

ein Votivkerze, mittl.
und kleine zu verkaufen.
Möllerstraße 19, hinteres
Maganin. A. Gader.

Mehrerer unterleere,
zum Teil einmal abdr.
Kisten
billig abzugeben.
zu erf. Karlsruher,
Kaiserstraße 108. III.

Ein halber Nr. harter
(Pop.)-Bachstuh
für 45 M. abzugeben. An-
gebote unt. Nr. 2752 ins
Tagblatt. erb.

ein Votivkerze, mittl.
und kleine zu verkaufen.
Möllerstraße 19, hinteres
Maganin. A. Gader.

Mehrerer unterleere,
zum Teil einmal abdr.
Kisten
billig abzugeben.
zu erf. Karlsruher,
Kaiserstraße 108. III.

Ein halber Nr. harter
(Pop.)-Bachstuh
für 45 M. abzugeben. An-
gebote unt. Nr. 2752 ins
Tagblatt. erb.

ein Votivkerze, mittl.
und kleine zu verkaufen.
Möllerstraße 19, hinteres
Maganin. A. Gader.

Mehrerer unterleere,
zum Teil einmal abdr.
Kisten
billig abzugeben.
zu erf. Karlsruher,
Kaiserstraße 108. III.

Ein halber Nr. harter
(Pop.)-Bachstuh
für 45 M. abzugeben. An-
gebote unt. Nr. 2752 ins
Tagblatt. erb.

ein Votivkerze, mittl.
und kleine zu verkaufen.
Möllerstraße 19, hinteres
Maganin. A. Gader.

Strumpfwaren
Damen-Strümpfe prima Baumwolle, kräftig gewebt 13.50
Damen-Flor-Strümpfe verstärkte Ferse und Spitze 13.75
Damen-Kaschmir-Strümpfe reine Wolle, gewebt 19.50
Damen-Seiden-Strümpfe doppelt Flor-Rand und Sohle 27.50
Herren-Socken gewebt, prima Makko 4.50
Gastr. Herren-Socken Landesware, Halb- 4.25
Damen-Füßlinge Baumwolle, gewebt 2.90
Herren-Sport-Strümpfe gestrickt, schöne Stulpen 8.50
Kinder-Strümpfe solide Baumwolle, Gr. 1-8 4.00 bis 9.25
Bachfisch-Strümpfe schwarz, durchbrochen 4.50
Her- Tietz

Telephonieren Sie
sofort an Nr. 251
wenn Sie Schwierigkeiten
infolge Gassperre haben.
Wir können Ihnen helfen
durch prompte Einrichtung einer Elektrischen Anlage.
Bad. Elektrizitäts-Gesellschaft
Müller, Martin & Co.
Kaiserstraße 138 - neben dem Friedrichsbad.
Elektr. Notbeleuchtung mittels Akkumulatoren für Kleinwohnungen
und Dienstbotenkammern - ohne Anschluß an das städtische Werk.

Dampfwaschanstalt Wendt, Rüppurr
Telephon 2809
nimmt Stärk-, Haushalt- und Industriegewäsche an.
Lieferzeit 8-10 Tage.
Neu errichtete Annahmestelle: Werderplatz 35.
Weitere Annahmestellen: Yorkstraße 17 und Bruchsal.

Für jedes Geschäft
bildet neben der Herbeischaffung von
Ware zum Verkauf die Kundenwerbung
die wichtigste Aufgabe zum Wiederauf-
bau. Durch planmäßiges Inserieren im
"Karlsruher Tagblatt" wird sicher Erfolg
erzielt, da das beliebte Blatt in allen
Kreisen gelesen wird. Durch auffallende
Satzanordnung und guten Druck wird die
Wirkung der Anzeige vorteilhaft gefördert.
Fachmännischer Rat wird auf Wunsch
gerne erteilt. Durch unsere eigene Litho-
Anstalt sind wir in der Lage, auch von
Zeichnungen für die Zeitung geeignete
Druckstöcke schnellstens herzustellen.
Man säume nicht länger, denn gerade jetzt
ist eine gute Reklame
dringend erforderlich

Junger Fabrikant
in Offenburg, Baden, mit sehr gutem Charakter,
natur- und lüftelnd, egal, sucht a. d. B., da es
sich um Damenbekanntschafft handelt, eine durchaus
geb. Dame, auch Basse, mit häuslichem Sinn und
gutem Charakter mit Vermögen (jedoch nicht un-
bedingt erforderlich, da selbst gr. Vermögen) im
Alter von 19-24 Jahren kennen zu lernen zwecks
baldiger Heirat. Nur Damen d. es willt an
einer allf. Ehe gehen, ist wollen gen. Zuschriften
mit Angabe d. Verh. und Bild d. J. zurückzugeben
wird unter "Eheglück" an Dassenstein & Bogler,
H. C. Offenburg, Baden, einfinden. Diskretion
Chrenschade.
Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert
C. F. Müllersche Hof-
buchhandlung, b. H.

Nach vollendeter Vergrößerung meines Betriebes
wird wieder
Haushaltungs- und Stärkewäsche
in 8 bis 10 Tagen geliefert.
Jul. Icken, Dampfwasch- u. Wäsche-
Verleih-Anstalt Bulach.
Annahmestellen: Douglasstr. 8, Hirschstr. 34, Uhl-
straße 8, Luisenstr. 46, Lameystr. 71. Durlach: Hauptstr. 70.

Haare im Gesicht!
Sie können sofort, sicher, leicht und
mit absoluter Gewißheit alle lästigen
Haare aus ihrem Gesicht entfernen, ohne
Furcht vor Schmerz, Schäden oder Narben
durch den gesetzlich geschützten "Wicko-
Haarenferner" DEGM. 581232.
Preis M. 8.- Nachm. M. 8.50 franko bei
H. Biele, Kaiserstraße 223, zwischen
Douglas- und Hirschstraße.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh entschlief sanft unser geliebter
Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel
Herr
Eduard Dolletscheck
kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahrs.
Karlsruhe, den 16. Juli 1919.
Bismarckstr. 55.
Mathilde Fischer, geb. Dolletscheck.
Hedwig Dolletscheck.
Eduard Dolletscheck.
Friedrich Dolletscheck.
Richard Dolletscheck.
Julie Dolletscheck.
Dr. Ludwig Dolletscheck.
Gertrud Dolletscheck.
Josef Fischer.
Marie Dolletscheck, geb. Kaufmann.
Elisabeth Dolletscheck,
geb. Bachmann.
Die Feuerbestattung findet Freitag, den 18. Juli d. J.,
vormittags 1/2 12 Uhr, statt.

Statt besonderer Anzeige.
Heute früh 5 1/4 Uhr entschlief ganz
plötzlich meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Tochter und Schwester
Frau
Emma Gerhard
im Alter von 38 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen:
August Gerhard, Architekt,
und Kinder.
Karlsruhe, den 16. Juli 1919.
Essenweinstr. 23.
Beerdigung Freitag nachmittag 1/4 4 Uhr.

Todes-Anzeige.
Freunden, Verwandten und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß nach 8 monatlichem
Verbleiben unser lieber und unvergesslicher
Sohn und Bruder
Karl Duß
Waffenmeistergehilfe
im Füsilier-Regt. 40, III. M.-G.-K.
im blühenden Alter von 21 Jahren den Hel-
denod fürs Vaterland gestorben ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Schlotterbeck, verw. Dsß.
Friedrich Duß, z. Zt. in Heidelberg.
Johann Schlotterbeck.
Karlsruhe, den 16. Juli 1919.
Luisenstr. 26 II.

Stärke
-Wäsche
besorgt bei
8 tägiger Lieferzeit
Dampfwaschanstalt
Schorpp
Annahme-Stellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Kaiserstr. 34, 243.
Gerwigerstr. 46.
Amalienstr. 15.
Waldr. 64.
Wilhelmstr. 32.
Augustastr. 13.
Schillerstr. 18.
Kaiserallee 37.
Gabelbergerstr. 1.
Rheinstr. 18.
Durlach:
Hauptstr. 15.
Die Gesundheit
der Frau
ist das Gemeinwohl des
Vaterlandes.
Man verlange ausführ-
liche Broschüren u. ärztlichen
Ratgeber gegen An-
nahme von M. 1.50.
Vollständ. 24. Hannover.
Ehevermittlung,
strenge, rech. Diskretion.
Häro i. Ehevermittlung.
Karlsruhe i. B.
Frau Rosa Wörz.
Kaiserstr. 64. 3. St.
Junger Herr sucht
Damenbekanntschafft
Angebote mit Bild unter
H 18 Bruchsal postlag.